

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Berstellungen nehmen die Aussteller und die Käuferläden als Poststellen entgegen. — Erscheint wöchentlich. Zeitungssatzung Nr. 53.

Anzeigenaufgabe: Das Redaktionsteam betreibt für Anzeigen aus aus und innerhalb des Reiches sowie ausländische Anzeigen zu Geschäftszwecken, Reklamezwecken oder Gewinnzwecken, sämtliche Zeitschriften und Zeitungen.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postleitzahl-Kontakt: Aue Leipzig Nr. 1000

Nr. 228

Dienstag, den 30. September 1924

19. Jahrgang

### Die Regierungskrise beginnt.

Die Entschließung die vom Vorstand der Deutschen Volkspartei noch zweitäliger und, wie man hört „seitwiegend sehr lebhafte“ Debatte einstimmig gefasst wurde, bedeutet den offiziellen Beginn der Regierungskrise. Als so wie wird sie auch von der Presse aller Parteien aufgenommen und demgemäß bewertet. Der Reichskanzler hat die Mitteilungen der Deutschen Volkspartei entgegengenommen und es als seine Absicht erklärt, noch vor Wiederaufzutreten des Reichstages von sich aus Verhandlungen über eine etwaige Regierungsbildung aufzunehmen.

Das Märschralen beginnt also und gleichzeitig beginnt der Kampf um eine der folgenreichsten innerpolitischen Entscheidungen die in den letzten Jahren wichtig waren. Denn sowohl rechts wie links weiß man genau, daß es dieses Mal nicht um einen parlamentarischen Kuhhandel und um die Auflösung einiger Ministerien geht, sondern um grundsätzliche Entscheidungen und politische Weltanschauungsfragen. Es soll das Experiment gemacht werden, ob man in Deutschland nicht nur ohne sondern gegen die Sozialdemokratie regieren kann. Die Linke die die Anhänger und Gegner dieser Theorie scheidet geht durch das Zentrum mitten hindurch.

### Dr. Wirth gegen die Regierungsbeteiligung der Deutschen Nationalen.

Unter der Überschrift „Weder Bürgerblock noch Rechtskoalition“ nimmt Reichskanzler a. D. Wirth in der „Germania“ Stellung zu der jüngsten Entschließung des Vorstandes der Deutschen Volkspartei in einem Leitartikel, der ausdrücklich als persönliche Stellungnahme zur politischen Lage gekennzeichnet ist. Dr. Wirth führte u. a. aus:

Während das völkisch-nationalistische Denken bei den Deutschen Nationalen das weltanschauliche Denken drängt, droht es gleichzeitig das eigene parteiähnliche Streben zu dem Verlangen, nicht nur die Führung im Reich durch den Griff nach der Macht an sich zu reißen, sondern darüber hinaus sich eine parteiähnliche Machstellung zu sichern, die für alle andersdenkenden und führenden Staatsbürger unerträglich ist. Wo immer solcher Einfluß erfrebt wird, steht er auf völkischen Überstand, der in der parlamentarischen Opposition seinen verfassungsmäßigen Ausdruck finden wird. Soll es aber der deutschen Politik legter Schluss im November d. J. werden, daß denjenigen politischen Kräften in Deutschland, die seit der großen Katastrophe des deutschen Volkes nur nürgeln, nur kritisieren, ohne auch nur die schlärende Hand zu bieten, beiseite standen und politische Sabotage übten, lebt wegen einer politischen Halbschuld, um die Auflösung des Reichstages zu verhindern ein maßgebender Einfluß im Reich wie in den Ländern zugewiesen werden soll? Man bleibe uns weg mit solchen Zumutungen. Die Rechtskoalition bedeutet eine Gefährdung der außenpolitischen Linie, die das Zentrum bisher gegangen ist. Eine Regierung, in der die Rechte führt oder in der sie einen maßgebenden Einfluß ausübt, kann unser Vertrauen nicht finden. Bringen die Mittelparteien eine selbständige Führung nach eigenem Geiste nicht mehr auf, und versagen sich ihrer Führung die Links und rechts von uns befindlichen Parteien so verfällt dieser Reichstag der Auflösung.

### Demokratische Forderung für die Regierungsbildung.

Neumünster, 28. Sept. Der Vorstand der Demokratischen Partei Schleswig-Holstein, der hier heute zu einer Tagung zusammengetroffen, fasste folgende Entschließung:

Die Verbreiterung der parlamentarischen Grundlage der Reichsregierung darf nur durch solche Parteien erfolgen, die bereit sind, die Politik der Londoner Verträge ehrlich durchzuführen, und die sich hierzu verpflichten. Eine Minorität von Parteien, welche hierzu nicht bereit sind, würde den moralischen und wirtschaftlichen Kredit untergraben, auf den das deutsche Volk jetzt mehr denn je angewiesen ist und würden den Grundsatz verlegen, daß die Erfordernisse der äußeren Politik in der jetzigen Lage des deutschen Volkes den Vorrang haben müssen vor denen der inneren.“

### Die Aussichten der Anleihe.

Umfangreiche Anleihezeichnung zu erwarten.

Newport, 28. Sept. Die Bankiers der amerikanischen Baudensteile, in denen vorwiegend eine deutsch-amerikanische Bevölkerung wohnt, haben sich über die Aussichten der deutschen Anleihe und freigestellt über die Beteiligung der Deutschamerikaner an dieser ausgesprochen. Alle befragten Bankiers betonten überaus eindeutig, daß soweit sie die Verhältnisse in den Distrikten übersehen könnten, die Beteiligung an der Anleihe sehr groß und umfangreich sein werde.

### Eine Rede Stresemanns.

Berlin 27. Sept. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann hält heute in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei im Blättersaal in Berlin eine Rede, in der er u. a. ausführte die deutsche Außenpolitik sei charakterisiert durch das Auslandstreben der Bonner Abmachungen. Die Erklärung der verfassungsmäßigen Mehrheit sei ein Beweis dafür, daß die Haltung der Reichsregierung gegenüber dem Sachverständigengesuch in weiteren Kreisen des Volkes gebilligt worden sei. Bei Verhandlungen in London sei vieles nicht erreicht worden, aber man sollte demgegenüber die Hauptpunkte der neuen Woge doch nicht gering einschätzen. Die Verhandlungen wegen der Anleihe seien noch manchen Schwierigkeiten so weit geschräkt, daß voraussichtlich in der nächsten Woche eine Entscheidung zu erwarten sei. Es beginne eine Ära der Handelsvertragverhandlungen mit den verschiedensten Ländern. Für Deutschland werde es darauf ankommen, die Idee der Weißbegünstigung auf der Grundlage eines maßvollen deutschen Völkerbundes durchzuführen. Den Wünschen mancher Interessenten auf ungemeine Erhöhung der Zölle kann im Staats- und Wirtschaftsinteresse nicht nachgegeben werden, denn die deutsche Wirtschaft sei daran interessiert, gerade wegen der Verpflichtungen Deutschlands mit allen Mitteln auf die Förderung des Exports hinzuarbeiten.

Bezüglich des Völkerbundes sei man sich darüber einig geworden, daß Deutschland bereit sei, dem Völkerbund beizutreten wenn ihm völlige Gleichberechtigung neben anderen Großmächten gewährleistet würde. Die deutsche Regierung habe ihre Auffassung in einem Memorandum niedergelegt das den am Völkerbundsrat beteiligten Regierungen übergeben werde, von deren Antwort die endgültige deutsche Stellungnahme abhänge, von der der Minister erhofft, daß sie zur Bejahrung der Mitarbeit im Völkerbund führen werde.

In der inneren Politik siehe die Frage der Regierungsbildung im Vordergrunde des Interesses. Die Erklärungen der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei kennzeichnen deren Auffassung, die mit der Idee des Bürgerblocks nichts zu tun habe. Die Tatsache daß das Sachverständigengesuch angenommen worden sei, sei die Grundlage der heutigen Außenpolitik. Stelle sich die Deutschen Nationalen Volkspartei auf den Boden dieser Tatsache, so wäre es falsch, ihre Mitwirkung von den Regierungsgeschäften auszuschließen. Die Mitarbeit sei wünschenswert zur Stabilisierung der innerpolitischen Verhältnisse. Von diesen Gesichtspunkten habe sich die Deutsche Volkspartei bei ihrer Entschließung leiten lassen. Die Kundgebungen der letzten Zeit zeigten daß die oft verfaßte und bei den letzten Wahlen vom Volke widerstrebte Politik der Deutschen Volkspartei in immer weiteren Kreisen Verständnis finde. Es sei die Idee der realen Politik nach außen und der Mitarbeit wertester Kreise des Volkes am Staate nach innen. Es sei falsch wenn Herriot glaubt, Deutschland innerpolitische Nachlässe geben zu müssen und verlange daß es sich loslasse vom alten Deutschland. Deutschland wolle nicht den bewussten Gegensatz zwischen dem alten und dem neuen Deutschland.

### Deutsch-französische Völkerbunderverhandlungen.

Malland, 27. September. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Genf: Es verlautet soeben in Völkerbundskreisen, daß die deutsche Regierung in den letzten Tagen mit dem Pariser Kabinett in direkte Verhandlungen über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eingetreten sei und daß die Antwort der französischen Regierung bis spätestens Dienstag in Berlin erwartet werde. Man glaubt, daß die endgültige Entscheidung des Reiches über den Aufnahmeantrag von der zu erwartenden Antwort Frankreichs abhängen werde.

London, 28. Sept. Der „Observer“ berichtet aus Genf der Befreiung Deutschlands, Schritte zu tun, um dem Völkerbund beizutreten, nehme dort das Hauptinteresse in Anspruch. Von gutunterrichteter Seite verlautete, daß der Wunsch der deutschen Regierung dem Völkerbund beizutreten, wirklich aufrichtig sei, und daß die augenblicklich getroffenen Vorsichtsmaßregeln durchaus nicht, wie dies von mancher Seite behauptet werde bestreben, eine Antwort zu provozieren, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund unmöglich machen würde. Die augenblicklichen deutsch-französischen und deutsch-englischen Verhandlungen mit dem Ziel des Abschlusses von Handelsverträgen zeigten, daß die wirtschaftlichen Kräfte Deutschland und den übrigen Teil Europas schließlich zusammenbringen würden.

London, 28. Sept. „Sunday Times“ aufzugeben ist das deutsche Memorandum an die im Völkerbundsrat vertretenen Regierungen bei der deutschen Botschaft in London eingetroffen.

### Zur Amerikafahrt des Z. R. III

Dr. Edener über die bevorstehende Überfahrt.

Paris, 27. Sept. Der Sonderkorrespondent des „Quotidien“ in Le Havre hat eine Unterredung mit Dr. Edener gehabt. Er fragte zunächst, wie lange die Fahrt über den Atlantischen Ozean dauern werde. Dr. Edener antwortete, „unter Zustand kann 180 bis 140 Kilometer in der Stunde liegen. Aber wir werden auf der Überfahrt nicht mehr als 115 bis 110 Kilometer zu machen. Bei dieser Durchschnittsleistung kann das Schiff 120 Stunden in der Lust bleiben. Mit dem Wind günstig dann werden wir für die Überfahrt ungefähr die Hälfte dieser Zeit, also 60 Stunden, brauchen. Haben wir mit starkem Gegenvind zu kämpfen dann kann es sein, daß wir die neue Welt erst in etwa 100 Stunden erreichen; aber ich bin nicht pessimistisch und glaube, daß es schneller gehen wird.“ Der Berichterstatter fragte weiter: „Sind Sie sicher, daß Sie trotz der vorigen Jahres Erfolg haben werden?“ Dr. Edener sagte: „Der Z. R. III wird den Atlantischen Ozean überqueren, es kann keine Überraschung geben. Wir haben alles in Rechnung gestellt selbst das Unwahrscheinliche. Von allen Betriebs-Schiffen die bisher gebaut worden sind, hat dieses die größte Vollkommenheit erreicht.“

#### Überfahrt übernächste Woche.

Friedrichshafen, 28. Sept. Wie die Luftschiffleitung in einer offiziellen Mitteilung berichtet haben sich die Motoren und sämtliche Einrichtungen des Schiffes auf der großen Probefahrt glänzend bewährt. Das Schiff wird nunmehr für die Überfahrt nach Amerika klar gemacht. Zu diesem Zweck wird die gesamte Außenhülle des Luftschiffes nochmals genau nachgesehen, ebenso wird, wie das von der amerikanischen Prüfungskommission verlangt wird, einer der Motoren vollständig abgenommen und wieder zusammengefestet. Diese Arbeiten werden etwa 6-7 Tage in Anspruch nehmen, so daß das Schiff, wie Dr. Edener mitteilt, vom kommenden Sonntag ab fahrfertig sein wird. Der genaue Termin der Überfahrt wird dann lediglich von den eislaufenen Witterungsberichten abhängig gemacht werden. Die Überfahrt ist somit im Laufe der übernächsten Woche zu erwarten.

New York, 29. Sept. Das Marineministerium der Vereinigten Staaten hat nach Empfang der Nachricht daß das Luftschiff Z. R. III bereit ist, in etwa einer Woche zum Flug nach Amerika aufzusteigen, mehreren Kriegsschiffen die Weisung erteilt, auf der Route des Luftschiffes zu kreuzen und ihm nötigenfalls Hilfe leisten. Eines der Kriegsschiffe trägt einen Mast, der so angebracht ist daß das Luftschiff daran ansetzen kann.

**Amerikas Zuversicht für das Gelingen der Ozean-Überquerung.**  
Nach einer Meldung aus New York ist der frühere Kommandant der „Shenandoah“ Kapitän Lansdown voll Zuversicht in die Leistungsfahrt des „Z. R. III“. Er erklärte einem Vertreter der „United Press“, er sei überzeugt, daß der Zeppelin ohne Unfall den Flug über den Ozean bewältigen werde.

#### Das besetzte Gebiet will Z. R. 3 sehen.

Koblenz 27. Sept. Als Reiseweg nach Amerika wird die südliche Route gewählt werden, da sie in dieser Jahreszeit die günstigsten Witterungsverhältnisse aufweist. Diese Route müsste über Belgien und das nördliche Frankreich führen. In diesem Falle wäre der gegebene Weg über das besetzte Gebiet. Die entsprechenden diplomatischen Schritte wurden in dieser Angelegenheit von amerikanischer Seite bereits getan. Sodass sich keine Schwierigkeiten ergeben werden.

Sollte der Weg über Belgien genommen werden, so dürften u. a. folgende Städte in den besetzten Gebieten besucht werden: Mannheim, Ludwigshafen, Worms, Mainz, Wiesbaden, Koblenz, Köln, Aachen.

Die Bevölkerung in den besetzten Gebieten hofft, daß der Flug des Luftschiffes sich entschließen wird, vor oder gelegentlich der Überfahrt nach Amerika auch den besetzten Gebieten einen Besuch abzustatten, um auch dort das alte und gewaltige Werk deutscher Arbeit zu zeigen!

#### Die nächste Phase der Ruherholung.

Paris, 27. Sept. Das Pariser „Echo“ meldet daß die nächste Phase der Ruherholung am 20. Oktober beginnt. Duisburg und Ruhrort werden erst anfang November gerühmt. Die aus beiden Städten zurückgezogenen Artillerieabteilungen sind nach Kreuznach in das besetzte Gebiet versetzt.

#### Rückgabe der beschlagnahmten Wohnungseinrichtungen.

Dortmund, 27. Sept. Die Besatzungsbehörde hat der Dortmunder Stadtverwaltung in den letzten Wochen insgesamt 580 vollständige Wohnungseinrichtungen und mehrere Hundert Einzelmöbelstücke zur Rückgabe

gestellt, die beschlagnahmt waren. Die Stadt Dortmund weiß im Augenblick nicht wo sie sie unterbringen soll. Säuer Wahrnehmung nach werden die Wübel verkaufen.

#### Gesetz Generaldirektor der Reichsbahn. Die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hielt Sonnabend vormittag im Reichsverkehrsministerium seine konstituierende Sitzung ab. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde Dr. Karl Friedrich von Clemens gewählt. Zu seinem Stellvertreter der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium a. D. Stieeler, zum Generaldirektor Reichsverkehrsminister Oeser gewählt. Der Reichspräsident hat die Wahl bestätigt. Der Sitzung gewährte der Verwaltungsrat einen permanenten Ausschuss, der sich aus den Herren v. Clemens, Stieeler, Oeser, Bergmann und Menhold zusammensetzt. Die nächste Sitzung wurde auf Mittwoch, 1. Oktober festgesetzt.

#### Paris zur deutschen Note.

Paris, 27. Sept. Alle Zeitungen berichten über die gestern vom deutschen Geschäftsträger dem Unterdirektor im Außenministerium La Mothe übergebene Note des Reiches in der Frage der 28prozentigen Ausfuhrzölle. Den Inhalt der Note geben die Blätter gleich mit an. Der Belehrungshinweis halber habe der Generalsekretär der Reparationszahlungen eine Abschrift dieser Note erhalten. Die Blätter nehmen noch keine Stellung zu der Note. Die extremen nationalen Organe haben schon seit einigen Tagen erklärt, daß sie derartiges erwartet seien, weil es der neuen französischen Politik der freiwiligen Zustimmung entspreche, und sie freuen sich über die daraus der Regierung erwachenden Schwierigkeiten. Ein Abendblatt hat bereits vor drei Tagen das Bericht verzeichnet, daß die Engländer die Ausfuhrzölle wieder aufheben wollen, weshalb der deutsche Protest bei England überflüssig sei.

#### Das Schicksal der Aufwertungsfrage ungewiß.

Berlin, 27. Sept. Zu den Verhandlungen des Aufwertungsausschusses wird gemeldet: Das Zentrum bestreitet, bereits einen Bescheid auf die Verzinsung ausgeschlossen zu haben. Die bisherigen Sitzungen haben zu den Auslassungen des Reichsfinanzministeriums nur allgemein sachliche Einwendungen und auch Widersprüche gebracht, durch die die Parteien in feiner Weise gebunden sind. Das Schicksal des Vorschlags des Finanzministers Unterstützungen statt Zinsen oder Aufwertung zu bewilligen, ist noch durchaus unsicher, zumal der Ausschuss selbst keine Beschlüsse vertagt hat. Sowohl die Deutschnationalen als auch die Demokraten halten daran fest, daß wenn auch das Reich jetzt noch nicht aufwerten oder Zinsen zahlen kann, doch die volle Anerkennung seiner Verpflichtungen und das Versprechen späterer Wiederputzung an die Inhaber der Anleihepapiere das Mindeste sei was von einem Rechtsstaat erwartet werden darf. Nach Neuberungen von Abgeordneten des Zentrums ist auch in dieser Partei die Mehrheit der gleichen Auslassung.

#### Kundgebung gegen die dritte Steuernotverordnung.

Berlin, 29. Sept. Der Hypotheken- und Sparklassen- gläubigerverband veranstaltete gestern in Gemeinschaft mit dem Rentnerbunde in Berlin eine stark besuchte Kundgebung gegen die dritte Steuernotverordnung. Der Hauptredner, Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Betschardt, forderte für die öffentlichen Anleihen die sofortige Wiederaufnahme des Zinsenrabtes. Sollte der Reichstag die Durchführung dieser Forderung verweigern, so müsse das Volk entscheiden. Eine der Versammlung vorgelegte Resolution, die die Aufhebung der dritten Steuernotverordnung fordert sowie den vom Reichsfinanzminister mitgeteilten Plan einer Rentengewährung an bedürftige Kriegsanleihegezähne auf das schärfste ablehnt, wurde einstimmig angenommen.

## Die Herweghs.

Roman von Liesbet Dill.  
Copyright by M. Fenztwanger, Halle a. S.

Der alte Goldenberg mit seinem furchtigen Hut hing immer vor den Wagen hinst, als kürzte er, daß ihm einer hinter die schmutzige weiße Weste sehen könnte, stand, daß er zwar die Gelbsucht bekommen habe vor Anger über die Eppenhäuser Hypothekengeschichten, daß er aber seine Aktien noch zur rechten Zeit herausgezogen hatte. Im übrigen mußte er sagen, einen so anständigen Mieter noch in seinem Leben nicht gehabt zu haben wie Herrn v. Herwegh. Und er begann ihn zu loben daß Herbert die Ohren spülte. Ah deshalb war Luz ihm neulich in Böhl in der Kochbrunnenstraße begegnet! Der hatte den Alten richtig mal wieder breitschlagen, denn im Grunde hatte Goldenberg so lächerlich Herbert das auch fand, vor dem schönen Luz immer eine geheime Furcht.

Die Richter und auch das Publikum hatten von einem Goldenberg etwas anderes erwartet und der Staatsanwalt sah ihm höhnisch nach, als er, sobald er von seiner Zeugenaussage befreit war, sich so rasch wie möglich aus dem Saal drückte. Die Aufmerksamkeit wandte sich Bantelmann zu. Dieser kam auf den Grund seiner plötzlichen Entlassung zurück, und der Smaragd begann zu funkeln. „Es ist damals die Meinung verbreitet worden, jemand habe den Stein gestohlen. Und zwar ich! Abgefehen von der Lage in die ich durch meine Stellenlosigkeit gebracht war, war es für mich viel schlimmer daß Herr von Herwegh selbst daran zu glauben schien.“

„Ich glaube, der Angeklagte will etwas sagen“ be-

#### Republikanischer Tag in Mannheim.

Mannheim, 28. Sept. Heute wurde hier ein Denkschlag für den im Weltkrieg gefallenen fröhlichen Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Frank enthüllt. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete aus Anlaß dieser Denkmaleweihe einen republikanischen Tag zu dem bereits am gestrigen Nachmittag und Abend in Sonderzügen etwa 20.000 Teilnehmer eintrafen. Mannheim steht im Helden der schwatzgoldenen Farben. Von allen öffentlichen Gebäuden sowie von vielen privaten Häusern weht die Reichsfahne. Am eine offizielle Begrüßung der Gäste, unter denen u. a. der badische Staatspräsident Dr. Kübler, die früheren Reichslandes Wirth und Hermann Müller, General Deimling, Generalmajor von Schönig, der frühere Reichstagssprecher Löbe, Reichstagsabgeordneter Dr. Haas und die Berliner Chefredakteure Georg Bernhard und Stampfer besonders bemerkten wurden, und an einen Zug durch die Hauptstraßen der Stadt schloß sich gestern abend ein Festzug im Rosengarten. Der Aufmarsch der heutigen Veranstaltung bildete ein Festzug der Teilnehmer durch die Straßen der Stadt, in dem besonders drei Wagen mit der Aufschrift: „Einigkeit, Recht, Freiheit“ bemerkten wurden, und den weiteren Gefährten, den Weltfrieden darstellend, abschloß. Nachdem der Zug gegen Mittag den Denkmalsplatz erreicht hatte und die Aufführung der Teilnehmer vollzogen war, begann der Einmarsch, den Chefredakteur Stampfer vom Berliner „Bundesträte“ vollzog. Nach der Gedächtnisrede Stampfers übernahm der erste Bürgermeister Dr. Walli das Denkmal in die Obhut der Stadt Mannheim.

#### Konflikt in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie.

Halle, 27. Sept. Die gestrige Betriebsräteversammlung des mitteldeutschen Industrieviertels beschloß die Forderung nach sofortiger Lohnherabsetzung von 15 Prozent. Das Industriegebiet steht, da die Verschärfung der Abfallshöchstgrenzen die Erfüllung der Forderungen mutmaßlich unmöglich macht vor einem neuen schwersten Konflikt.

#### Höhere Beamtengehälter abgelehnt.

Berlin, 27. Sept. Der Reichsfinanzminister erklärte der Spartenorganisation der Reichsbeamten und Angehörigen eine Erhöhung der Bezüge könne nicht in Aussicht gestellt werden, da es eine finanzielle Unmöglichkeit ist, die Reichseinnahmen durch Herabsetzung der Umsatzsteuer und Eisenbahntarife zu verringern und zugleich die Ausgaben durch Gehalts erhöhung zu vermehren.

#### Das heilige Jahr in Rom.

Pilgermaßnahmen gegen die Auswirkung der Pilger. Rom, 27. Sept. Wie der Bataillon mitteilte, sind für das heilige Jahr allein aus Deutschland monatlich drei Pilgerzüge zu je tausend Pilgern angelegt. Ferner zwei Sonderzüge bayerischer Frauen im April und November, zwei Pilgerzüge aus der Pfalz im April und September, je ein Pilgerzug aus Stuttgart und aus Schlesien im Juli und endlich ein Pilgerzug aus Berlin im Juli. Im Senat hat der Senator Faust bereitst eine Interpellation über zu treffende Polizeimaßnahmen gegen die mit dem heiligen Jahr verbundene Auswirkung der Pilger und der Einheimischen eingereicht.

#### Keine Landtagsauflösung in Braunschweig.

Im Braunschweigischen Landtag wurde der Dringlichkeitsantrag der Fraktion Bürgerliche Vereinigung, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftsgruppe auf vorzeitige Auflösung des Landtages abgelehnt. Der Landtag erreicht sein verfassungsmäßiges Ende im Januar 1925.

#### Kein Mordanschlag und keine Schußhaft des Abg. v. Graefe.

Die „Wolfsburger Wache“ erfährt zu der Meldung, wonach sich v. Graefe-Goldebee infolge eines kommunistischen Anschlags in Friedland in Böhmen in Schußhaft befindet, von dem Abg. v. Graefe folgendes: Abg. v. Graefe ist auf der Rückfahrt vom oberösterreichischen Wahlkampf zu einem kurzen Halt bei seinem Fraktionskollegen Schlipphack in Mitterkirchen auf dessen an der böhmischen Grenze gelegenen Gute gewesen. Von einer Nachmittagstour nach Böhmis-

merkte der zweite Richter und zeigte auf Herwegh den sich erhoben hatte.

„Aler Augen wandten sich Herwegh zu und dieser sagte kurz: „Ich wollte nur sagen, daß sich der Stein ja ein paar Tage später wiedergefunden hat, also ist es nicht nötig, hier darüber zu verhandeln.“

„Bitte, darf ich ausreden?“ unterbrach ihn Bantelmann mit seltner Luster, unbeweglichen Miene. „Ich weiß, daß der Stein wieder aufgetaucht ist. Man hat ihn ja der Fürstin selbst wiedergebracht. Aber ich glaube nicht daß es derselbe Stein war. Das wollte ich da sagen.“

Ein Gemurmel durchlief die Räume.

Der Angeklagte war erblöst. Er schien sich milchsam zu bewegen, aufzutragen. Zum erstenmal zeigte er Erregung. Aber er schwieg.

„Und wie stellen Sie sich denn vor, daß Herr von Herwegh die Angelegenheit geordnet hat?“ fragte der Richter.

„Er hat einen anderen Stein gesucht und ihn in Frankfurt arbeiten lassen,“ sagte Bantelmann mit der Sicherheit eines Mannes, der die Wahrheit sagt.

Ein Gemurmel entstand in der Menge und ehe noch der Richter die Ruhe wiederherstellen konnte, trat ein Gerichtsdienner vor den Richtertribus und meldete etwas. Die Richter berieten sich. Und der erste Richter sagte lautstark zu dem Staatsanwalt:

„Gerichtsbarzt Dr. Nidert bittet, als Zeuge vernommen zu werden, die Sache habe Eile.“

Man hielt sich nicht lange mit der Feststellung seiner Personalien auf, sondern ließ ihn gleich sprechen.

Nidert warf einen Blick nach dem Angeklagten.

„Ich komme von einer Sterbenden,“ begann er.

„Die Frau hat mir eben ein Geständnis gemacht, daß sie

Friedland hätten sie eine humoristisch gehaltene Postkarte, daß sie vor der Politik in die Schuhhaft von Wallenstein's Lager nach Böhmen entwichen seien, an einen Freund geschrieben. Aus diesem harmlosen Scherz scheint ein politisch erregtes Gemüth den Mordanschlag und alles Weiteres gemacht zu haben.

#### Mehr Einheitlichkeit in der Schule.

Berlin, 28. September. Der Reichsminister des Innern hat die Unterrichtsminister der Länder für den 7. Oktober zu einer Besprechung über wichtige Fragen des deutschen Schulwesens eingeladen. Es soll dabei insbesondere erörtert werden, in welcher Form die notwendige Einheitlichkeit in der Entwicklung des deutschen Schulwesens im Zusammenwirken von Reich und Ländern erhalten werden kann.

#### Blatige Zusammenstöße mit Schwarz-Rot-Gold.

Hamburg, 27. September. Gestern abend feierte die Ortsgruppe Altona des Stahlhelmbundes im „Kaiserkof“ eine Hohenweihe. Als jugendliche Angehörige einer anderen nationalen Organisation in der Nähe mit Angehörigen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Streit gerieten, eilten mehrere Leute des Stahlhelms zur Hilfe. Es entstand eine Schlägerei. Kriminalbeamte griffen ein. Hierbei wurde ein Beamter durch einen Schuß getötet, eine Frau und 3 Männer schwer verletzt. Von den Streitenden sind einige leicht verletzt.

## Aus Stadt und Land.

Am, 29. September

#### Michaelstag.

Die heidnischen alten Deutschen feierten am Michaelstag Sommers Ende und Winters Anfang. Mehr als bis dahin wandten sie sich jetzt den Göttern zu, feierten ihnen Feste und brachten ihnen Opfer. Gernahnte sie doch die Abrüstung der Natur „an die Zeit der Finsternis, des Aufstiegs gewissens in den wegearmen Gegenden, an Sturmgeheul, Schneegebraus und hungriger Wölfe Henlen“. Von weit und breit kamen daher die Gauelngesessenen zusammen, um in heiligen Hainen und auf geweihten Hügeln den guten Göttern Opfer zu bringen, die selbst zum Kampfe mit den Winter rüsteten. Überall summten Öffnungsfeuer, an die vielleicht noch jetzt die Kartoffel- und Stoppelfeuer erinnern. In Flandern hält man zum Michaelstag eine Art Weißbrot, Bollerle genannt, zu Würzburg Michaelswedeln. Um Michaelis fand die Gemeine Woche der Deutschen statt, in der das Herbstfest abgehalten und nach dem Gesetz und Herkommen Urteil und Recht gesprochen wurde. Dieser Gemeine Woche, die auch in sächsischen Thüringischen und fränkischen Kreisen erwähnt ist, wird noch heute in manchen Gegenden gedacht.

An die Stelle der blutigen Heldenopfer tritt das Schlachten des Geißelgels zum ergötzlichen Schmause, wo zu Verwandte und Freunde eingeladen werden. Der Monat heißt darum bei den Holländern, Friesen u. a. „Schlachtmonat“.

Die Herbstfeier, als solche gilt die Michaelisfeier, war ursprünglich Wotan, dem höchsten Himmelsherrn der Germanen, geweiht. Das Christentum schob an seine Stelle St. Michael den die Österbarung im Kapitel 12 als Sieger über den Drachen oder Teufel darstellt. Der heilige Winfried hat sich ein besonderes Verdienst um die Einführung des St. Michael-Kultes bei den alten Deutschen erworben. Er errichtete dort, wo bisher Wotan verehrt wurde, Kirchen zu Ehren des heiligen Michael. Solche Michaeliskirchen befinden sich noch heute an vielen Orten.

Die Deutschen erkoren sich den Erzengel Michael besonders zum Schutzpatron. Eine bedeutende Rolle spielt er als Drachenkämpfer in der fröhlichen Kunst. Als 933 und 955 die Reichsfahne in den schweren Ungarnschlachten entrollt wurde, da brachte auf ihr St. Michael als Schirmherr und unbekämpflicher Held; in den Schlachtgesängen bildete sein Name den Kehreim. So wurde er zum deutschen Michel.

Inwaiden- und Hinterbliebenenversicherung. Die Landesversicherungsanstalt beschäftigt von kommender Woche ab in Am, Elsterstock und II. Vertragskontrolle ausüben zu lassen. Arbeitgeber, die mit der Markenverwendung im Süden

einen Jahr als Stubenmädchen bei Herweghs war, und an jenem Weihnachtsabend, als ihre Herrschaft das Haus verlassen hatte, um zur Bescherung in die Mainzer Straße zu gehen, einen Smaragdohrring an den Frauen der Tischdecke gefunden hat, der wahrscheinlich aus Berichten dort hängen geblieben war. Sie hat ihn an sich genommen und hat es soeben gestanden.“

Eine große Bewegung entstand. Auch Herwegh schaute kurz auf und senkte dann wieder den Kopf wie um nichts zu sehen.

Die Frau, die mich von meinem ärztlichen Eid entbindet, hat mir gesagt, daß sie bereit sei, sich als Zeugin vernnehmen zu lassen sobald sie vernehmungsfähig sei.“

Sie hatte den Smaragd für ein paar hundert Mark einem Trödler in Nachen verkauft und ging dann über die Grenze.

Herwegh war bleich geworden. Gott sei gelobt sie war es wenigstens nicht, dachte er. Und eine Erleichterung überkam ihn, seine starre Miene entspannte sich.

„Verhält sich die Sache so wie wir eben gesagt haben?“ fragte der Richter. Herwegh erhob sich. „So weit sie mich betrifft ja.“ und er setzte sich wieder. Diese unerwartete Schweigsamkeit, die niemand von dem gewandten Vertheidiger erwartet hatte, erhöhte seine Sympathie bei den Herren, und die Damen dachten: Er sammelt sich zu seiner Rebe. Dieses große Bildhoher erwarteten sie mit solcher Spannung, daß die übrigen Zeugen nicht mehr ruhig angehört wurden. Der Saal befand sich wie im Sieber, jeder hatte seinen Nachbar etwas zu sagen. Zwischenruhe erforderten und verzögten die Zeugen, und jeder Zeuge entschuldigte Herwegh statt ihn anzuladen.

„Ja, er verteidigte ihn auch noch.“ (Fortf. folgt.)

alte Postorte,  
von Wallensteins  
nen Freund ge-  
eint ein politisch  
Weltreise gemacht

ster des Innern  
den 7. Oktober  
des deutschen  
esondere erbrüter  
Einheitlichkeit in  
im Zusammen-  
den kann.

**Rot-Gold.**  
und feierte die  
im „Kaiserkof“  
e einer anderen  
mit Angehörigen  
Streit gerieten,  
se. Es entstand  
Hierbei wurde  
e Frau und 3  
en sind einige

September

n am Michael-  
ng. Mehr als  
ern zu feier-  
r. Gemahnte  
Bett der Fin-  
en wegearmen  
s und hun-  
zeit kamen da-  
in heiligen  
utten Göttern  
den Winter-  
feuer, an die  
völkischer er-  
schaelstag eine  
rg Michaelis-  
e Woche der  
gehalten und  
nd Recht ge-  
auch in säch-  
iden erwähnt  
n gedacht.  
er tritt das  
chmäuse wo-  
verden. Der  
Friesen u. a.

**Nicolaisteter,**  
sinnmeherrin  
hob an seine  
n Kapitel 12  
arist. Der  
Berdienst um  
el dem alten  
o bisher Wo-  
heiligen M-  
noch heute

**Michael be-**  
stolle spielt  
i Kunst. Als  
en Ungarn  
ir St. Mi-  
eld; in den  
ehren. So

Die Landes-  
Woche ab in  
en zu lassen.  
m Rückstande

var, und an  
das Hause  
ie Mainzer  
den Frau-  
cheinlich aus  
hat ihn an  
n.“

**Hertwech**  
i Stoff wie  
tlichen Gib  
et, sich als  
nehmungs-  
ndert Mark  
dann über

gelobt sie  
ne Freiheit  
pannte. S-  
ben gehörte  
ich. „So-  
ich wieder  
ab von deiner  
Höhe seine  
sichten: Er  
Bläddher  
le übrigens  
Der Saal  
n Nachbar  
d verbi-  
der Herweg  
rf. folgt.)

und, wie angekündigt, diese zur Vermeidung von Bestrafung  
abzuleugnen. Die Dultungskarten und Bohnbücher  
habt zur Prüfung bereitzuhalten.

**Von Klasse** 1 2 3 4 5  
Wochenverdienst bis 10 Mr. 15 Mr. 20 Mr. 25 Mr. über 25 Mr.  
**Wochenbeitrag** 20 Pf. 40 Pf. 60 Pf. 80 Pf. 100 Pf. 1 Mr.

**Einführungsfest in Blon.** Am gestrigen Sonntag beging der Gemeinschaftsverein der Landeskirchlichen Gemeinden im Freistaat Sachsen in Unwesen zahlreicher Ehrengäste und unter Teilnahme von mehreren tausend Angehörigen die feierliche Weihe seines Gemeinschafts-Diaconissenmutterhauses und Erholungsheimes „Blon“ (vorm. Billingsches Sanatorium). Vormittags 11 Uhr fand in einem der Gesellschaftssäle des Erholungsheims eine geschlossene Festversammlung statt, die von Herrn Missionar Böhme-Dresden geleitet wurde. Mit Gesang und Gebet begannen, begrüßte der Festredner sodann die Vertreter der städtischen und kirchlichen Behörden und die übrigen Teilnehmer, denen er in Namen des Gemeinschaftsvereins und des Diaconissenhausvereins einen herzlichen Willkommenstrub entbot. Seiner Predigt legte Missionar Böhme die Worte aus der heiligen Schrift 1. Corinthian 13 zu Grund: „Kun aber bleibet Liebe, Glaube, Hoffnung.“ Das sollen die Mächte sein, die das neue Heim beherrschen. 400 Gemeinden und 250 Jugendblinden für entschiedenes Christentum, die den sächsischen Gemeinschaftsverband bilden, haben durch ihre Opfer den Kauf des Heimes ermöglicht, dessen eine Hälfte als Erholungsheim dient und bereits in Betrieb genommen ist, während der andere Teil als Diaconissenmutterhaus eingerichtet ist, in dem die Diaconissen zu wahren militärischen Helferinnen unseres Volkes in allen seinen Nöten ausgebildet werden. In der Hoffnung, daß das Haus „Blon“ zum Segen der Stadt Aue und des ganzen Landes werden möge, weihte es der Redner in Glaube, Liebe, Hoffnung auf unsern Herrn Jesu Christus. Nachdem im Namen der Stadt und der Bürgerschaft von Aue Bürgermeister Schubert seiner Freunde Ausdruck gegeben, daß das Haus auch in Zukunft einen Teil noch ein Heiligenschein sein werde und hierzu herzliche Segenswünsche übermittelte, sprach noch Herr Oberkirchenrat Thomas-Schneberg, worauf die Feier mit Gesang und Gebet geschlossen wurde. Ein Rundgang durch das Heim mit seinen freundlich eingerichteten Zimmern schloß sich an, während sich draußen der große Park mit tausenden von Angehörigen der Gemeinschaften gefüllt hatte, die aus ganz Sachsen zu dieser Feier herbeigeeilt waren und von den Diaconissen geliebt wurden. Nachmittags 2 Uhr begann dann die große öffentliche Festfeier im Park, bei der Anwesenheit mit gemeinsamen Gesängen und Vorträgen, Posauinen- und andere Musikkörper abwechselten. Vom Bette begünstigt, entwidmet sich in den Nachmittagsstunden auf den großen Parkwiesen ein buntes und fröhliches Bild christlichen Gemeinschaftslebens, bis gegen 5 Uhr die auswärtigen Gäste zum Aufbruch rüsteten, mit herzlichen Worten von den freundlichen Diaconissen und mit Segenswünschen für das Gemeinschaftshaus „Blon“ scheidend.

**Nächtlicher Überfall.** Vergangene Nacht gegen 11 Uhr wurde ein in Alberoda wohnhafter Schlosser oberhalb des Gehegutes von etwa 8 oder 9 Rindern überfallen und mißhandelt. Den Büschken, die aus Lauter gebürtig sein sollen, ist die Polizei auf der Spur. Letzter hat der Überschwemmte erst heute früh Anzeige über den Vorfall erstattet andernfalls wäre es der Polizei sicher gelungen, die Wegelagerer noch während der Nacht abzufangen.

**Wehe, wenn sie losgelassen.** Eine noch in Jahren unschöne Radfahrerin fuhr gestern nachmittag gegen 6 Uhr vor dem Hause Schwarzenberger Straße 5 eine Frau mit Kind über den Haufen; glücklicherweise erlitten die Überschweinen keine ernsten Verletzungen.

**Ein gesalzenes Strafmandat** hat ein Motorradfahrer an gewürdigten, der gestern Mittag am Bahnhof kontrolliert wurde, wo er sich herausstellte, daß er weder über Führerschein, noch Zulassungsberechtigung und Steuerkarte erfüllte. Er wurde zur Anzeige gebracht.

**„Eine Handgranate gesagt.“** Diese unverschämte Drohung sprach ein Bettler aus, als er vor einer Tür in der Schaeferstraße abgewiesen wurde. Dem Durchsuchen mit der Schiebermütze wurde schnell das Handwerk gelegt, denn kaum auf der Straße, wurde er zusammen mit seinem „Mitschiffer“ von einer Patrouille der grünen Polizei angehalten, kontrolliert und festgenommen.

**10. Deutscher Turntag.** Am 3. und 4. Oktober findet in Würzburg der 18. Deutsche Turntag statt, der von 800 Abgeordneten aus allen Teilen des Reichs besucht werden wird. Vom Ergebriggstußau ist als Vertreter Oberlehrer Laugwitz, Aue, gewählt worden.

## Was die Frau interessiert.

### Die Arbeit der Hausfrau.

Keine Arbeit der Welt gibt es, die so zeitraubend mühsam, unendlich und so wenig angesehen ist, wie die der Hausfrau. Dreißig Stunden Arbeit, die in einer Viertelstunde verzeihet wird. Endlich findet sich eine Stimme aus dem Lager der Frauen, die die Arbeit der Frau im Hause verteidigt. Die Fürsprachlerin ist eine der interessantesten Frauen unserer Zeit, ehemals Bevölkerin, heute im englischen Arbeitsministerium, die erste Frau, die in England einen Ministerposten bekleidet. Sie äußert sich folgendermaßen: „Manche Frauen halten es für günstiger, Architekt oder Arzt zu sein als Haushalt zu tun. Ich bin entgegengesetzter Meinung. Es ist die Pflicht der Frau, das Familienleben aufzubauen. Ich habe keine Sympathie für Frauen, die Männer und Kinder mehr oder minder sich selbst überlassen, und außerhalb des Hauses ihre Arbeit suchen, weil es sich dabei um intellektuelle Arbeit handelt. Heim und Kinder erfordern die größte intellektuelle Anstrengung der Welt.“

Vielleicht ist es gut, daß beizitzen der Mahnruf an die Frau gehört wird, sich ihrer häuslichen Pflichten wieder anzunehmen.

### Eine Ausstellung für die Frau in Zwicker.

Der Verein Deutscher Frauenschau, ev. B. (Sitz Dresden), plant die Veranstaltung einer deutschen Frauenschau in Zwicker. Die Ausstellung soll vom 11. bis 17. Dezember in der „Neuen Welt“ stattfinden. Der Verein bezweckt mit dieser Ausstellung den deutschen Gedanken der Frau auf-

50 Jahre Kindergottesdienst in Sachsen. Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Kindergottesdienstes in Sachsen hält in den Tagen vom 27. bis 29. September der Sachsische Landesverband für Kindergottesdienst in Leipzig eine große Landesausstellung ab, in der berühmte Führer in der Kindergottesdienstarbeit zu Worte kommen. In allen Kirchen Leipzigs senden aus Anlaß des Jubiläums gestern festliche Haupt- und Kindergottesdienste statt. Aus unserer Stadt Aue nimmt daran teil Herr Pfarrer Lehmann mit einer Unzahl Helferinnen.

**Der Bau Sachsen im Deutschen Baukunstverein** hält in Döbeln einen Baukunsttag ab. Aus 15 maßgebenden Baukünsten Mittelalters hatten sich Mitglieder und Gäste in großer Zahl eingefunden. Das Hauptthema: „Berufskunst, Berufskünste und Deutscher Baukunstverein“ behandelten. Gauleiter und Deutscher Baukunstverein verabschiedeten. In der daraus geschaffenen Entschließung heißt es u. a., die Versammlung erwartete von der Gelegbung die Fortbildung des Angestelltenrates und von den eigenen Kollegen eine ernste Verpflichtung in dieses Stoffgebiet, sowie restlose Augenmarkung der bestehenden Bestimmungen.

**Bahlung der Rentendankins.** Vom Reichsfinanzministerium wird amtlich mitgeteilt: Bahlung der Rentendankins von Industrie, Gewerbe und Handel einschließlich der Banken zum 1. Oktober 1924. Wie kürzlich bekanntgegeben worden ist, hat die Landvolkschaft zum 1. Oktober 1924 einstweilen nur die Hälfte der aus den Rentenbankbescheiden erzielbaren Halbjahresdankins zu entrichten, während der Rest erst später entrichtet zu werden braucht. Die nachgebenden Stellen haben sich nunmehr entschlossen, auch den industriellen, gewerblichen und Handelsbetrieben einschließlich der Banten nachzulassen, die bis zum 8. Oktober 1924 zu leistenden Halbjahresdankins bis zu diesem Zeitpunkt nur bis zur Hälfte zu entrichten. Die zweite Hälfte ist ohne weitere Bahlungsaufforderung bis am 15. Januar 1925 zu zahlen.

**Befreiungsgebühren für Oktober.** Um unnötige Anfragen an das Befreiungsgesamt zu vermeiden, teilt uns dieses mit, daß die am 29. d. W. zur Auszahlung kommenden Befreiungsgebühren für Oktober nicht in der selben Höhe wie für September ausgezahlt werden. Die September-Bahlung enthielt infolge Erhöhung der Grundbezüge ab 1. August eine Nachzahlung für Monat August. Wenn die Bezüge für Oktober etwas geringer sind, so hat dies keinen Grund in dem angeführten Verstand.

**Lehrzeit im Tischlergewerbe.** Die Gewerbedammern Planen hat auf Antrag des Verbandes Sächsischen Tischlermeister in Dresden und mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums für ihren Bezirk die Lehrzeit im Tischlerhandwerk auf 4 Jahre mit Wirkung vom 28. September 1924 ab festgesetzt.

**Alberoda.** Hier sind zwei Personen aufgetreten, die sich als Hammerjäger ausgegeben haben. Unter Vorstellung von der diesigen Polizeiabholde geschickt zu sein, haben sie in einer Gastwirtschaft zur Vertilzung von Ratten Gift ausgelegt. Wie sich jedoch herausgestellt hat, handelt es sich nicht um Gift sondern um gefärbtes Roggenmehl. Die Personen werden wie folgt beschrieben: Alter ungefähr 35 Jahre, jüdisches Aussehen. (Viele schwarze Schnurkäthe.) Der eine trägt einen großkarrierten grauen Anzug, der andere hat einen schwartzen Lederkarton bei sich getragen. Die beiden Unbekannten sollen einen Ausweis von der Polizeidirektion Dresden bei sich geführt haben. Bei Auffreten der belben Schwinder wird um Feststellung der Personalien gebeten.

**Hartenstein.** Die Aufführung des Bürgermeisters. Die Gemeindesammler hat die Beschwerde des früheren Bürgermeisters Bernhardt in Hartenstein gegen seine Überfuhrung zurückgewiesen. Die Gemeindesammler sieht in der Anwendung des Paragraphen 188 der Gemeindeordnung, als eines den Gemeinden zustehenden Rechtes, keine erheblichen Nachteile für die Gemeinde und lehnt es darum ab, eine Überfuhrung zurückgewiesen. Die Gemeindesammler sieht in der Anwendung des Paragraphen 188 der Gemeindeordnung, als eines den Gemeinden zustehenden Rechtes, keine erheblichen Nachteile für die Gemeinde und lehnt es darum ab, eine Überfuhrung vorgebrachten Gründe einzutreten.

**Hohenstein-Ernstthal.** Ein aufregender Vorfall ereignete sich in der Wohnung des Hutmachers Otto Krahl am Altmarkt ab, zu dessen Lieblingsport ein Affe gehörte. Jedenfalls übermäßig gereizt, sprang das wildende Tier an seinem Herrn und verletzte ihn an Armen und Händen soart, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Ein herbeigeraufer Beamter von der nahen Polizeiwache strafte das Tier durch einen Schuß nieder.

**Dresden.** Gräßliche Unregelmäßigkeiten wurden in der Geschäftsstelle des „Vollblümchenbundes“ in Dresden aufgedeckt. Ein 19 Jahre alter Angestellter Medelmann veruntreute rund 45 000 Mark. Als der junge Mann aus

Sicherheitsgründen vorübergehend in der Notaufnahme vergeblich wurde, zog er plötzlich einen Revolver hervor und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Schwer verletzt wurde der unglückliche Angestellte nach dem Krankenhaus überführt, wo kurze Zeit darauf der Tod eintrat. Wie es möglich war, derart große Summen zu unterschlagen, ist Gegenstand sehr erheblicher Spekulationen.

**Teuren.** Ein „Gäschendör“ ist jetzt hier an der Arbeit. Das mag verwunderlich klingen, ist aber so! Dieser Herr ist ein Spezialist seines Fachs und läbt das „Gäschendör“ beruflich aus. Er ist vorerst wohl der einzige, der dieses neuartige Metier betreibt und darum sehr gefragt. Vermöge seiner außerst empfindlichen Geschmacksvermögen ist er in der Lage, Gasrohrküche bzw. Unlichkeitkeiten des Rohrbaus durch „Schmeden“ festzustellen nachdem zu diesem Zweck ein Loch in den Erdoden bis zu geringer Tiefe — etwa 40—50 Centimeter — getrieben und in dieses eine Messingrohr nebst Schlauch eingeführt worden ist. Da hier mit einer ganzen Anzahl Unlichkeitkeiten durch die Länge der Röhre hervorgerufen, gerechnet war, hat die Stadtverwaltung sich den Herren „Gaschmeister“ kommen lassen, und der ist nun jetzt dabei, die ganze Stadt nach unbekannten Stellen im Rohrnetz „abzuschneiden“. Die knappe Hälfte davon ist bis jetzt erledigt, auf Gasrohrküche ist man erstaunlichweise noch nicht gestoßen. „Schmeden“ ist nach Mitteilungen des Gaswerks nicht der richtige Ausdruck für die Tätigkeit dieses Mannes. Der Betreffende ist mit einem außerst feinen Geschmack begabt und arbeitet damit.

**Reutenebroda.** Neben Fahrten. Um Freitag früh wurde auf den Eisenbahnschienen zwischen der Petersburg und Böhlitz der etwa 20 Jahre alte Baumeister Berthel aus Reutenebroda tot aufgefunden. Die Leiche war schrecklich ausgerichtet. Ein Arm war abgeschnitten und im übrigen sind die Ränder mittler durch den Leib gegangen. Die Böhlitzer Ortsbehörden haben die Aufhebung der Leiche vereinigt und den Vorfall aufzuklären versucht. Vom Zugführer des Frühgaus wurde die Leiche bemerkt. Neuerfahren worden ist B. von einem der Abendzüge.

## Neues aus aller Welt.

**Absturmversuch Haarmann.** Aus Göttingen wird gemeldet daß Haarmann in den letzten Tagen wiederholt versucht, sich das Leben zu nehmen. Es ist dem Wärterpersonal jedoch jedesmal rechtzeitig gelungen, diese Versuche zu verhindern. Haarmann der nach seiner Verhaftung und im Laufe der bisherigen Unterhaltung sich sehr agatisch benahm und keinerlei Reue zeigte, hat in der Irrenanstalt einen vollständigen Aufbruch erfahren. Die Beobachtung gestaltete sich dadurch außerst schwierig. Die Kriminalpolizei glaubt, wie bereits mitgeteilt, nachgewiesen zu haben, daß Haarmann 22 Morde auf dem Gewissen hat. Man vermutet, daß sich diese Zahl der Verbrechen noch vermehren wird. Haarmann hat auch in der Irrenanstalt beibehalten, alles zugegeben, was ihm rupp und klar nachgewiesen ist, bzw. die Möglichkeit, daß er an dem fraglichen Verbrechen beteiligt ist nicht in Abrede zu stellen.

**Eine mutige Schöffnerin.** Bewundernswerte Entschlossenheit zeigte in Erfurt eine Schöffnerin der Straßenbahn. Der Führer eines Wagens, der vom Schützenhaus stadtauswärts fuhr, beugte sich hinaus und schlug mit dem Kopf so gegen einen Lichtmast, daß er bewußtlos zusammenbrach. In rasendem Tempo eilte der führerlose Wagen nun dahin und der Fahrgäste bemächtigte sich sofort einer Panik. Da eilte die Schöffnerin, die auf der hinteren Plattform stand, nach vorn und gab sofort Gegenstrom sodass der Wagen bald zum Stehen kam. Durch diese Gesetzesgegenwart hat die Frau unabsehbares Unglück verhindert.

**Mit dem Leichenwagen aus dem Irrenhause entflohen.** Der Sohn des Budapester Textilwarenhändlers Georg Eisner, Paul Eisner, der ohne Zustimmung der Eltern eine Schauspielerin heiratete, und einen außerst verschwendlichen Lebenswandel geführt hatte, war, da er den Eindruck eines Geisteskranken gemacht hatte, von seiner Familie in der psychiatrischen Klinik untergebracht worden. Dieser Tag nun war Paul Eisner kurios aus der Klinik verschwunden. Die polizeilichen Feststellungen haben nunmehr ergeben, daß Paul Eisner sich in der Leichenkammer der Klinik in einen Sarg versteckt hat und dann zusammen mit der Leiche im Leichenwagen aus der Klinik geführt worden ist. Wie er dann aus dem Leichenwagen entkommen konnte, und wohin er geflüchtet ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

**Verantwortlich für den gesamten Inhalt:** Arthur Herrfurth. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H. Aue

**Freunde der hebenden Weise und Freiheit und toll die Erde.**

**Und da — und da —**

Ginglein waren's, Ginglein in strohender Schönheit, nackt und bloß ungähnliche kleinen.

Und sie sangen und tanzten, sie spielten und lachten und sprangen durch Rosenwälle. Sie wiegten hernieder nickten mir zu, umschwirbten die allhörende Erde — ich trank ihren Atem! — sie wichen zurück in die sicheren Höhlen — und kamen dann wieder, tanzten herab und sprangen durch Rosenbüsche.

Und plötzlich, ganz plötzlich, es war wie im Traum verließ so ein Wesen die strohende Erde und schwob herabwärts im zierlichen Flug und flügte — ja flügte die Lippen mir — und huschte davon.

So hab' ich den Himmel gesehn!

Sch' hab' in den Himmel geblickt ...

Es war draußen — im Freien.

Ich lag im Grase, und neben mir ruhte Bill nach Weiß.

Die Sonne blieb hell. Er trankte die Erde — nur jagende Falter belebten das All.

Da nahm ich mein Weib in die Arme und gab' in ihre Augen geblickt und wieder stand offen der Himmel.

Und als ich die Lippen ihr hab' gesagt — so küss' und so leis' so oft und so weit —, da gingen die Augen wie Sonnenlicht.

Und ich hab' — und ich hab' in dem Gras hier Augen die Seelen der Kinder gesieht — der Kinder, die uns werden gesieht.

Hein Gott, ich hab' in dem Gras geblickt!

### Gelige Augenblicke.

Es war draußen im Freien. Ich lag im Grase. Die Sonne schien hell. Ein flammend rotes Glutennmeer umschloß die Augen. Seurige Bilder austraten.

Die Augen hielt ich geschlossen.

Da hab' ich in den Himmel geblickt, denn er war offen. Und ich konnte hineinsehen in die glitzernde Erde. In das purpurne Gras.

Alles war es lebendig. Ein strohender Wagen ent-

# Dixin

Henkel's Seifenpulver



Ist sparsam im Gebrauch  
und von ausgezeichneter  
Waschwirkung!



## Überall spricht man vom „Schwan im Blauband“

*Es kann nicht anders sein! Wenn ein aussergewöhnlich gutes Produkt auf den Markt gebracht wird, bildet dieses bald das Tagesgespräch!*

*Trotz all des Rühmenwertes und Guten, das man Ihnen über die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ erzählt, dürfen Sie davon überzeugt sein, dass die guten Eigenschaften derselben nicht übertrieben werden können. Urteilen Sie selbst nach einem Versuch und auch Sie werden mit Begeisterung Ihre Bekannten auf „Schwan im Blauband“ hinweisen. Kaufen Sie heute!*

*Preis 50 Pf. das Halbfund  
in der bekannten Packung.*

# Schwan im Blauband

frisch  
gekört

Ihre am heutige Tage vollzogene  
Vermählung  
geben hiermit bekannt

Theodor Michael, studienrat  
und Frau Trude geb. Völkel.

Aue, am 29. September 1924.

### Apollo-Lichtspiele

Lichtspielhaus ersten Ranges  
Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Fest-Spielplan für Montag den 2. Kirmesfeiertag  
bis Mittwoch, den 1. Oktober.

Mae Murray

die bildschöne Amerikanerin (Trägerin von 14 Schönheitspreisen) die gefeierte Filmschauspielerin in ihrem ersten Filmspiel:

**Das A. B. C. der Liebe**  
in 5 Akten.

**S.O.S. „Die Insel der Tränen“**  
Die Tragödie zweier Überlebender beim Untergang eines großen Ozeandampfers in 5 Akten.  
S. O. S., das Notignal, das den Schiffbrüchigen zugefunden wird.

„Er“ im Gespensterschloß  
Harald Loyd - Lustspiel.

Montags von 2—5 Uhr Kinder- u. Jugendvorstellung.  
Montag Anfang 5 Uhr für Erwachsene.  
Dienstag und Mittwoch ab 6 Uhr.

**Kleinauto, 4 bis 6 St. PS**

8 bis 4 Zylinder, gutes Fahrwerk, neu oder gebraucht, zu kaufen  
geplant. Angebote unter U. C. 4160 an das Auer Tageblatt schick.

## Die Rettung

aus der Not der Zeit muß bei den Menschen anfangen. „Man muß sich selbst ändern, wenn's anders werden soll.“ Aus dem kraft- und darum energielosen Dekadenzler muß wieder ein lebenssprühender, willensstarke Vollmensch werden. Und diese große Wandlung hängt von kleinen Ursachen ab. Verständige Lebensweise vermag viel. Wer den Tag schon mit einem Angriff auf seine Gesundheit beginnt, indem er ein Frühstücksgericht wählt, das nicht nährt, sondern zehrt, hat seinen Körper schlecht gewappnet für die Räusper der kommenden Stunden. Reichardtakao, dieser unvergleichliche Einweihspender unter den Getränken, ist die berufene Grundlage erfolgreicher Tagesarbeit und des persönlichen Wiederaufstiegs, denn Erweich ist der wichtigste Baustein für den Körper des Kulturmenschen. Man erhält ihn zu Friedenspreisen in Friedensqualität in allen Geschäften, die Schilder und Plakate aufweisen mit dem Namenszuge

**Reichardt**

Bedeutende Großhandlung  
bitte  
Slechwarenfabrikanten

um Stoß-Angebot ihrer eigenen Fabrikate. Es kommen alle Fleischwaren, verzinkten, vernickelten, lackierten u. Roh-Waren in Gross. Angeb. unter U. C. 4164 an das Auer Tageblatt.

Versäumen Sie nicht

den Rekordfilm

## Mister Radio

Sensationelles Abenteuer

mit

**Luciano Albertini.**

Heute letzter Tag! ▶

Hierzu ein  
reichhaltiges Beiprogramm.

Heute letzter Tag! ▶

**Carola-Theater.**

**Gleichen**

holtet gerne  
mit euren besterigen Freunden  
Zug und macht besinnigten  
Spaziergang durch Gleichen.  
Gleichen ist ein schöner Ort  
auf dem Lande mit  
großen Waldungen,  
Feldern und  
Wiesen.

Adler-Apoth., Bahnhofstr. 27a

Erler & Co. Rauch-, Drogerie

Curt Simon, Central-Drogerie

Gustav Otto, Markt.

**Speisekartoffeln**

aus Sandboden für den Winterbedarf

**Speisezwiebeln**

**Heu, Stroh, Futterrüben**

**Futterhafer**

offeriert aus täglichen Verladungen

bei bequemen Zahlungsbedingungen

Ernst Hoenig, Grosshandl., Gera-Reuss. Fernr. 251.

**Möbl. Zimmer**

für 1. Oktober gesucht,

für 2 Herren, Sennitum, Bett-

möbel vorhanden.

Angebote unter U. C. 4164

an das Auer Tageblatt erbeten.

Feinste nordschleswigsche

**Tafelbutter**

täglich frisch aus der Molkerei, in Postkoffis zu 6 und

9 Pfund zu billigsten Tagespreisen versendet

C. Schmidt-Tychsen, Spezial-Butter-Versandhaus,

Fleesburg 244 Gerritzenstraße 21.

**Genesths  
Kunst-Theater**  
Walterwiele Wue.

dienstag, abend 8 Uhr

**Der Trompeter  
von Säffingen**  
mit Musik und Gesang

mittwoch, nachm. 8 Uhr

**Klein Däumling**

abend 8 Uhr auf Wunsch

**Jäger und  
Wildschütz**

Oberbayrisches Volks-  
stück mit Musik u. Gesang.

**Fahrradgummi**

Vieler Aufträge und Nach-  
bestellungen sind der beste  
Beweis meiner Leistungs-  
fähigkeit u. anerkannt guten  
Werke!

Rathen Sie ein. Berlisch!

**Fahrrad-Schlüsse** 95,-

extra prima Qual. 1.15,- 1.35

rot, extra prima Qual. 1.65

**Fahrradmäntel** 2.75,- 2.95

extra Qualit. 3.50,- 3.95

extra pa. Qual. 4.25,- 4.50

**Gebirgsmantel** prima

4.25,- extra prima M. 4.75 u. 5.20

**Fahrräder**

Nähmaschinen

Katalog gratis!

**EMILLEVY**

Hildesheim 96

Versand nur gegen Nachnahme

**Möbeltischlerei**

**Ernst Rehrer**

Mehmetz-  
straße 60. Mehmets-  
straße 60.

Spezialwerkstätte für Möbel  
all. Art insbes. i. Schlafzimmern  
u. Küchen. Lieferung prompt.

**Ia Speise-  
Kartoffeln**

1 Sennert 2.00 M.

**E. Mertich,**

Mittelstraße Nr. 27.